

Bericht der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission an den Landrat

betreffend Ausgabenbewilligung für die Entrichtung von Betriebsbeiträgen an das Centre Suisse d'Électronique et de Microtechnique (CSEM) für das Regionalzentrum in Muttenz für die Periode 2023 bis 2026

2020/525

vom 7. Dezember 2020

1. Ausgangslage

Mit dieser Vorlage beantragt der Regierungsrat die Bewilligung von Ausgaben an das Centre Suisse d'Électrotechnique et Microtechnique (CSEM) für das Regionalzentrum in Muttenz. Konkret sollen Betriebsbeiträge für die Periode 2023 bis 2026 im Umfang von CHF 12 Mio. finanziert werden. Weil der Vermieter, Switzerland Innovation Park (SIP), im Innern des Gebäudes zeitig den Bau von Reinräumen realisieren möchte, braucht es eine rasche Unterzeichnung des Mietvertrags und damit die Sicherung der Gelder.

Das CSEM ist ein tragender Pfeiler der kantonalen Innovationsförderungs politik und bildet mit dem Innovationsnetzwerk von BaselArea und den Räumlichkeiten des SIP Basel Area in Allschwil den Kern des Regionalen Innovationssystems Basel-Jura. Verstärkt wird dieses Netzwerk mit dem Umzug des CSEM von Muttenz und Basel nach Allschwil in den SIP in den kommenden Jahren, wo im Bachgrabenareal eine grosse «Innovationsmeile» entstehen wird. Kernmission des CSEM ist es, Hochtechnologien für die Industrie durch Technologietransfer nutzbar zu machen und in der Schweiz zu verankern. Die öffentlichen Mittel werden zum Aufbau und zur Pflege von Technologieplattformen verwendet.

Für die aktuelle Periode 2019-2022 sprach der Landrat im Juni 2018 Unterstützungsleistungen in der Höhe von CHF 8 Mio. Im Zuge der Sparmassnahmen wurde das ursprüngliche Budget von CHF 3 Mio. jährlich auf CHF 2 Mio. gekürzt. Am 4. Dezember 2018 schloss der Regierungsrat die entsprechende Leistungsvereinbarung mit dem CSEM Muttenz ab. Wegen den geringeren Kantonsmitteln musste das CSEM Muttenz seinen Betrieb optimieren, Synergien mit dem Mutterhaus in Neuenburg und den anderen Regionalzentren nutzen und den Betrieb reduzieren. Bis Ende 2019 wurde die Mitarbeiteranzahl von 36 im Jahr 2017 sukzessive auf 30 Personen reduziert. Das Mutterhaus musste Zahlungen leisten, um ein ausgeglichenes Budget mit reduzierten Beiträgen ausweisen zu können. Zudem konnten nur vier anstatt wie im Vorjahr sieben Studierende im CSEM Muttenz arbeiten und praxisnahe Erfahrungen sammeln.

Für den Regierungsrat ist eine weitere Beteiligung am CSEM entscheidend, um den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse und neuer Technologien in marktfähige Produkte und Dienstleistungen gezielt zu fördern und so einen aktiven Beitrag zur Standortförderung zu leisten. Um langfristig Innovationen und aktuellste Technologiekompetenzen den Unternehmern der Region bereitzustellen, sowie hochqualifizierte Fachkräfte in der Region zu fördern, ist für die Leistungsperiode 2023–2026 eine Wiederherstellung der Leistungsentschädigung auf das Niveau von vor 2019 vorgesehen und der jährliche Beitrag soll auf CHF 3 Mio. angehoben werden.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung

2.1. Organisatorisches

Die Kommission behandelte die Vorlage an ihrer Sitzung vom 27. November 2020 im Beisein von Standortförderer Thomas Kübler, Robert Sum, zuständig für Unternehmenspflege / Life Sciences in der Standortförderung, sowie Christian Bosshard, Vizepräsident CSEM Muttenz. Anwesend waren zudem Regierungsrat Thomas Weber und VGD-Generalsekretär Olivier Kungler.

2.2. Eintreten

Eintreten war unbestritten.

2.3. Detailberatung

Die Kommission befasste sich zuletzt vor zweieinhalb Jahren mit der Ausgabenbewilligung für die Betriebsbeiträge zugunsten des CSEM. Damals war das Dossier noch in der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion angesiedelt. Der Landrat verfügte, die VGK solle sich im Rahmen eines Mitberichts dem Thema annehmen, um herauszufinden, ob die vorgesehene Kürzung der Betriebsbeiträge um CHF 1 Mio. pro Jahr aus volkswirtschaftlicher Perspektive zu verantworten sei. Die Kommission kam zum Schluss, dass eine Reduktion der Mittel zwar den Kanton kurzfristig finanziell entlaste, jedoch langfristig mehr Schaden anrichten würde, da dadurch die Arbeit des CSEM behindert werde. Dessen eigentliche Aufgabe besteht darin, eine Brücke zwischen der Grundlagenforschung und der Verwendung in der Industrie zu bauen. Das Unternehmen bzw. dessen Ableger in Muttenz wird von der Standortförderung, wo das Dossier mittlerweile angesiedelt ist, als zentraler Treiber im Innovationsumfeld bewertet. Die VGK empfahl aus diesen Gründen dem Landrat damals, auf die Kürzung zu verzichten. Der Landrat folgte dagegen dem Antrag von Direktion und der berichtserstattenden Bildungs-, Kultur- und Sportkommission und kürzte die Betriebsbeiträge des CSEM für die Periode 2019-2022.

Per 1. Juli 2020 wurde das Dossier CSEM von der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion in die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion überführt. Für eine Verortung in der VGD sprechen die Funktion des CSEM als Innovationsmotor und dessen Beitrag zur Stärkung der Standortattraktivität des Kantons Basel-Landschaft. Zudem ergänzt es die tragenden Säulen der Innovationsförderung Switzerland Innovation Park (SIP) Basel Area und die BaselArea Business & Innovation.

Die Haltung der VGK hat sich gegenüber ihrer Einschätzung vor zweieinhalb Jahren nicht geändert. Nach wie vor betrachtet sie das CSEM als eine wichtige Stütze und als Beschleuniger für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Für die Kommissionsmitglieder war unbestritten, dass in der kommenden Leistungsperiode mit der beantragten Unterstützung in der Höhe von CHF 3 Mio. pro Jahr weitergefahren werden solle. Der CSEM-Vertreter belieferte die Kommission mit zahlreichen Beispielen für die vielseitigen Tätigkeiten der rund 30 tüftelnden Ingenieurinnen und Ingenieure. So sei man im CSEM Muttenz besonders stark in den Bereichen Photonics, Life Science und der additiven Fertigung (vor allem als Unterstützung für Anwendungen in der Industrie 4.0).

Als ein Beispiel dafür sei die Smartwatch «T Touch Connect solar»-Uhr von Tissot genannt, die mit einem Smartphone verbunden werden kann; die Verbindungstechnologie dazu stammt vom CSEM. Für die (auf dem Dreispitz-Areal ansässige) Beleuchtungskörper-Firma Regent wurde eine Folie entwickelt, die dafür sorgt, dass die Lichtstärkeverteilung in Büros optimiert werden kann. Mehr als 10 Jahre arbeitete man im CSEM Muttenz an einer Blutdruckmessung ohne Manschetten. Das entwickelte Armband ermöglicht eine kontinuierliche Messung des Blutdrucks, was verlässlichere Daten ermöglicht als eine punktuelle Messung beim Arzt, die den tatsächlichen Wert häufig verfälscht.

Die Firma Renata aus Itingen ist im Bereich Knopfbatterien weltweit führend. Das CSEM half ihnen bei der Entwicklung eines Dosiersystems, der Qualitätskontrolle, dem Kamerakzept und eines «Machine Learning»-Programms für eine vollautomatische Produktionsanlage. Die Zusammenarbeit mit Renata wird fortgeführt, um Prozesse und Maschinen weiter zu optimieren. Weiter hat das CSEM Muttenz gemeinsam mit 13 industriellen und akademischen Partnern den Verein Manufacturing for in-Vitro Diagnostics (M4IVD) in Muttenz gegründet. Dieser hat zum Ziel, eine Pilotlinie für in-Vitro Diagnostiktests zu etablieren und damit kleinen und mittelständischen Unter-

nehmen eine Plattform zu bieten, auf der diese ihre Tests für die klinische Validierung entwickeln können. Der entsprechende Projektantrag ist im Moment beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) in der Evaluation.

Angesichts dieser Breite an innovativen Ideen und Aktivitäten stellte sich ein Kommissionsmitglied die Frage, weshalb das Unternehmen nicht in der Lage sei, seine Eigenleistung stärker zu monetarisieren und es stattdessen nötig sei, dass ihm der Staat fortwährend unter die Arme greifen müsse. Der CSEM-Vertreter verdeutlichte, dass das Unternehmen in erster Linie die Aufgabe habe, Firmen auf ihrem Weg zum Markterfolg zu unterstützen; der Profit stehe nicht an erster Stelle. Gerade kleinere Firmen haben häufig nicht die Mittel, um Lizenzbeiträge im grösseren Stil abzuliefern. Es werde jedoch stets geschaut, dass bei alten Projekten, sofern diese erfolgreich waren, auch Lizenzeinnahmen generiert werden können. Das CSEM ist eine Non-Profit-Organisation in Form einer Aktiengesellschaft. Es werden keine Dividenden ausgeschüttet und ein allfälliger Gewinn wird reinvestiert.

Doch der Unterstützungsbetrag des Kantons komme auf anderem Weg wieder zurück, wie der CSEM-Vertreter versicherte. Vor zwei Jahren gab das CSEM eine Studie bei der Beratungsfirma BiGGAR in Auftrag, um die Wertschöpfung des Unternehmens zu ermitteln. Diese ergab für die Schweiz eine Wertschöpfung von rund CHF 560 Mio., basierend auf den Zahlen von 2018. Auf den Kanton Basel-Landschaft heruntergebrochen ergebe dies eine jährliche Wertschöpfungssumme von CHF 17 Mio. – und somit mehr als das fünffache der investierten Summe.

Angesprochen wurde auch die Finanzierung des CSEM, die auf drei Säulen beruht: aus Mitteln aus Industrieaufträgen (Industrieprojekte), öffentlichen Fördermitteln (Innosuisse, Nano-Argovia oder EU) sowie Mitteln der öffentlichen Hand (kantonale Betriebsbeiträge und Bundesbeiträge). Der jährliche Betriebsbeitrag des Kantons Basel-Landschaft für das CSEM Muttenz macht in der Höhe von CHF 3 Mio. rund ein Drittel des Gesamtumsatzes aus. Bei den EU- und Innosuisse-Projekten handelt es sich um öffentliche Gelder, die entweder von der EU stammen (und zu 50 % mit internen Mitteln co-finanziert werden müssen) oder kompetitiv vom Bund eingeworben wurden. Innosuisse wiederum ist nahe an der Industrie, weshalb deren Projekte den Industrieprojekten zugeschlagen werden können. Im Jahresbericht des CSEM sind sie hingegen als öffentlich gefördert ausgewiesen.

Die Kommission war ohne grosse Diskussion und ohne Gegenstimme geneigt, dieser – in den Worten des Volkswirtschaftsdirektors – «Perle im Portfolio des Kantons» die finanzielle Unterstützung in der beantragten Höhe zu gewähren.

3. Antrag an den Landrat

Die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission beantragt dem Landrat mit 13:0 Stimmen, gemäss beiliegendem Landratsbeschluss zu beschliessen.

07.12.2020 / mko

Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission

Christof Hiltmann, Präsident

Beilage/n

- Landratsbeschluss (unveränderter Entwurf)

Landratsbeschluss

betreffend Ausgabenbewilligung für die Entrichtung von Betriebsbeiträgen an das Centre Suisse d'Électronique et de Microtechnique (CSEM) für das Regionalzentrum in Muttenz für die Periode 2023 bis 2026

vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Für die Betriebsbeiträge an CSEM Muttenz für die Periode 2023 bis 2026 wird eine neue einmalige Ausgabe von insgesamt 12'000'000.– Franken bewilligt.
2. Die Auszahlung der Beiträge erfolgt gestaffelt und beträgt pro Jahr für die Jahre 2023 bis 2026 jeweils 3'000'000.– Franken.
3. Ziffer 1 dieses Beschlusses untersteht der fakultativen Volksabstimmung gemäss § 31 Abs. 1 Bst. b der Kantonsverfassung.

Liestal, Datum wird von der LKA eingesetzt!

Im Namen des Landrats

Der Präsident:

Die Landschreiberin: